

Wird dem Wald das Wasser abgepumpt? Verantwortliches Handeln ist gefragt

Vielen Dank für diesen Artikel. Er zeigt in erschreckender Weise, wie präsent das globale Problem der Wasserversorgung auch in unseren Regionen bereits ist. Um es nochmals deutlich zu sagen: Der Frust, die Wut und Empörung bei den Waldeigentümern im Fuhrberger Feld ist riesengroß. Die Enercity AG und die Region Hannover verdienen Millionen mit dem Verkauf von Wasser, den Waldeigentümern sterben die Bäume weg. Wasser ist wertvoller denn je, und niemand scheint ernsthaft etwas ändern zu wollen. Im Gegenteil, die Fördermengen an Wasser sollen für die nächsten Jahrzehnte sogar weiter angehoben werden. Das ist erschreckend kurz gedacht und wirklich skandalös!

Ein Punkt in dem Artikel muss richtiggestellt werden: Die Waldeigentümer in Lindwedel und Hope erhalten keine Entschädigungen. Den Waldeigentümern im Wasserschutzgebiet werden seit 20 Jahren lediglich Kooperationsverträge angeboten, bei denen über die Enercity AG einmalig Waldflächen unterpflanzt werden, für deren Hege und Pflege der Waldeigentümer sich dann langfristig vertraglich verpflichtet. Dieses setzt aber ein hohes Maß an Idealismus und Kooperationsbereitschaft bei den Waldeigentümern voraus, weil zu 70% Buchen angepflanzt werden (müssen), die im Interesse der Wasserkonzerne den Waldboden dahingehend beeinflussen, dass das Regenwasser schneller versickert, also schneller ins Grundwasser gelangt. Für den Waldeigentümer ist die Buche allerdings wirtschaftlich uninteressant, da sie bestenfalls nach 100 Jahren vereinzelt als Nutzholz verwendet werden kann. Ernteholz, das „Taschengeld des Landwirten“ fällt somit weg. Hinzu kommt der zusätzliche finanzielle Verlust durch die steigende Zahl an abgestorbenen Bäumen. Leider hat sich auch gezeigt, dass die Buche kein Zukunftsbaum ist und die Unterpflanzungen bei den niedrigen Grundwasserständen großflächig vertrocknen. Um unseren Wald zu retten muss also die Wasserentnahme drastisch reduziert werden. Zusätzlich muss mit anderen Baumarten (Küstentanne, Roteiche, Robinie etc.) neu unterpflanzt werden.

Wissenschaftliche Studien fordern eine massive Aufforstung, um die weltweite CO₂-Überlastung abfedern zu können – und in der Region wird weggeschaut, während die Wälder verdursten? Wir Waldeigentümer erwarten, dass das Problem auch auf politischer Ebene angegangen wird. Die von der Samtgemeinde einstimmig verabschiedete Resolution ist da ein guter Schritt in die richtige Richtung. Jetzt müssen sich die Region Hannover und die Enercity AG der Verantwortung stellen, die Bedeutung des Waldes angemessen wertschätzen, die Wasserfördermenge deutlich verringern und mit den Waldeigentümern kooperieren!

Hagen Engelbrecht, Lindwedel